

Verantwortung

Grenzenlos-Schule in Waldkirch schaut auf Mode – und warum sie sozial und ökologisch destruktiv sein kann

BZ-Redaktion

Di, 18. Juni 2024, 13:00 Uhr | ⌚ 2 min

Waldkirch

"Und was trägst du so?" Dieser nur vordergründig auf Modetrends abzielenden Frage widmete sich das Berufliche Schulzentrum Waldkirch. Das BSZ ist "Grenzenlos-Schule" und schaut genauer hin.



„Grenzenlos“ - Referentin Romina Ghasemizadeh fordert vor der umgekehrten Weltkarte dazu auf, die Perspektive zu wechseln. Foto: BSZ Waldkirch

Wie viel Kilogramm Textilien kauft ein Europäer im Schnitt jährlich? Wie viele Chemikalien werden bei der Produktion einer Jeans eingesetzt? Und wie viel Prozent der CO₂-Emissionen weltweit macht die Textilproduktion aus? Mit diesen und weiteren Fragen setzten sich die elften Klassen des sozialwissenschaftlichen und des Wirtschaftsgymnasiums des Beruflichen Schulzentrums (BSZ) Waldkirch im Rahmen einer Lehrkooperation auseinander, bei der die aus dem Iran stammende und in Frankfurt am Main lebende Studentin Romina Ghasemizadeh den Schülern das Thema "Fast Fashion: kurzlebige Trends, dauerhafte Schäden" näherbrachte.

Das BSZ Waldkirch ist seit Oktober 2023 Grenzenlos-Schule und somit Teil eines bundesweiten Netzwerks von rund 60 beruflichen Schulen und Studienseminaren. Grenzenlos – durchgeführt von der unabhängigen Organisation World University Service (WUS) – vermittelt Lehrkooperationen zwischen beruflichen Schulen und Studierenden aus Afrika, Asien und Lateinamerika.

Nachhaltig und global denken

Im Fokus steht laut BSZ hierbei eine Bildung für nachhaltige Entwicklung, deren Grundlage die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind. Ziel ist es, die Lernenden mit Globalisierungsthemen zu konfrontieren und nachhaltige Denkanstöße zu generieren. Nach der Einstiegsfrage, wann man selbst zuletzt ein Kleidungsstück gekauft habe, führte Romina Ghasemizadeh den Jugendlichen zahlreiche Fakten vor Augen. Darunter die Tatsache, dass eine Jeans im Laufe ihrer aufwendigen Produktion zahlreiche Länder auf verschiedenen Kontinenten durchläuft und dabei rund 50.000 Kilometer an Wegstrecke zurücklegt. Dies wurde auch im Rahmen einer Gruppenarbeit auf einer umgedrehten Weltkarte visuell dargestellt.

Immer mehr Kollektionen – braucht man das wirklich?

Auch die aufgezeigten prekären Produktionsbedingungen und der hohe Einsatz von bis zu 3000 verschiedenen Chemikalien sorgte für nachdenkliche Gesichtsausdrücke, heißt es in der Schulmitteilung. Gerade in Kombination mit Fast- beziehungsweise Ultra-Fast-Fashion habe das gravierende Folgen für Mensch und Umwelt.

Waren früher zwei neue Kollektionen pro Jahr üblich, so seien es mittlerweile bis zu

50, so Ghasemizadeh. Seit dem Jahr 2000, so die Referentin, in dem sich die Textilproduktion auf weltweit 58 Millionen Tonnen im Jahr belief, habe sich diese laut der Europäischen Umweltagentur bis zum Jahr 2020 mit 109 Millionen Tonnen nahezu verdoppelt.

Kleidertausch am BSZ

Die Jugendlichen diskutierten nachhaltigere Modelle wie Second Hand und Fair-Trade-Kleidung sowie Upcycling und Kleidertausch. Erstrebenswert, so die Referentin, sei die so genannte Slow Fashion, also ein nachhaltiger und bewusster Modekonsum. Aktuell zieht im BSZ eine Schaufenster-Puppe neben einem gut bestückten Kleiderständer in einem der Gänge des BSZ die Aufmerksamkeit auf sich: Es handelt sich hierbei um einen kleinen Kleidertausch-Markt, der in Kooperation mit der Wabe durchgeführt wird. Getauscht wird nach dem Motto "Nimm eins, bring eins!".

Kommentare

Um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können müssen Sie bei "Meine BZ" angemeldet sein. Beachten Sie bitte [unsere Diskussionsregeln, die Netiquette](#).

Anmelden

Sie haben noch keinen "Meine BZ" Account? [Jetzt registrieren](#)
